

Dampf lag in der Luft ...



Das 7. Dampftreffen in Alt Schwerin (Karina Kluge)

fand statt vom 3. – 5. August 2007 auf dem Gelände des Museums an der Mühle.

Es dampfte und zischte, es roch nach alter Technik und so manches Herz hüpfte etwas schneller angesichts der Möglichkeiten, Kindheitserinnerungen aufzufrischen. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Betreiber und die zahlreichen Gäste, man spricht von ca. 5.000 Besuchern, ein Wochenende der Extraklasse erleben.

Der „Buschhacker“, im Besitz des Museums Alt Schwerin, machte den Anfang. Dann gab es ein Gefährt zu bestaunen, das zum Antreiben von Dreschmaschinen, Kreissägen und anderer landwirtschaftlicher Geräte genutzt wurde. Erbaut 1924 und 1996 restauriert. Nun im Besitz der Stiftung Freilichtmuseum „Am Kieckeborg“ in Rosengarten/ Hamburg. Die „Lena“ gebaut 1905 in einer Stückzahl von 114, wurde von einer Frau gefahren! Heute gibt es davon nur noch 5 Stück. Die Orgel wurde 1910 in Düsseldorf gebaut und besteht aus 12 Registern, 315 Holzpfeifen, 24 Messingpanflöten, 16 Trompeten, 8 Posaunen, einem 17tönigen Glockenspiel, 1 kleinen und 1 großen Trommel, 1 Becken und 3 beweglichen Figuren. Sie befindet sich heute im Besitz der Familie Blome aus Petershagen/ Lahde. Die „Hendrina“ wurde 1913 in England gebaut und auf Jahrmärkten zur Stromerzeugung für Karussells eingesetzt. Die „Case“ mit ihren 45 PS wurde 1911 gebaut und 1996 renoviert. Sie hat ein Gewicht von 8,5 Tonnen mit 1.000 l Wasser. Geschwindigkeit 10km/h bei einer Aufheizzeit von ca. 2 Stunden. Links neben dem Lokschuppen drehten die Minibahnen, teilweise von Kindern gelenkt, ihre Runden. Im Lokschuppen gab es Dampfschiffe und kleinere Modelle zu bestaunen. So z. B. die Dampfwagen DE DION und BOUTON von 1883 im Maßstab 1:6. Den Dampfbus von Hermann Michaelis aus Chemnitz von 1886. Den Dampfbus von SCOTTE 1885 und die Locomobile „Larbodiere“ 1880, alles im Maßstab 1:6. Auch liebevoll hergestellte 3- D- Postkarten waren hier erhältlich. In einer Wasserschüssel zog ein Miniatur-dampfschiff gemächlich seine Kreise. **Selbstgebasteltes von Uwe Pünjer aus Marschacht gab es zu bewundern. So ein Helikopter mit Sterlingmotor, eine Dampfpinasse „Daphnia“ (ein Dampfboot) und ein Minitraktor mit Vakuummotor**, u. a. „Ordentlich Dampf machen“ konnte man mit einer Luftpumpe, diese beförderte eine Miniseilbahn hoch und runter. Ebenfalls war die Feldbestellung von 1880-90 und später noch bis 1930 an Miniatur zu bestaunen. Zwei Dampfmaschinen am Feldrand zogen einen Kippflug hin und her. Dafür waren 7 Personen nötig und das war nur für größere Güter einsetzbar. Auch ein Dampfradio zog seine Aufmerksamkeit auf sich: Der Kessel stammt aus dem Baujahr 2007, während die Dampfmaschine noch aus dem Jahr 1930 ist. In Planung ist, einen MP3- Player zu kombinieren, da nicht überall ein Radioempfang gegeben ist. Besitzer: Frank Lindner aus Hohenstein Ernstthal. Noch eine andere Kuriosität sorgte für reichlich Trubel: Geoff aus England war auch in diesem Jahr wieder auf dem Platz und zog seine Runden mit seinem Dampffahrrad. Reichlich bestaunt wurde auch sein dampfbetriebenes Grammophon, mit welchem er uralte deutsche und auch englische Schallplatten abspielte. Aus dem Lautsprecher tropfte nur so das Wasser. Die alte, sonst auch kalte Schmiede, erwachte zu neuem Leben und man konnte dem Schmied über die Schulter schauen, wie er das glühende Eisen bearbeitete. Auch drehten mehrere Kleinzüge auf dem Museumsgelände ihre Runden zum Gaudi von Groß und Klein. Und wer davon noch nicht genug hatte, konnte mit dem nostalgischen Kinderkarussell sich in seine Kindertage zurück versetzen lassen. So auch bei dem Brot und Kuchen, gebacken im Steinbachofen des Museumsladens. Sehr sehenswert sind auch die beiden Ausstellungshallen des Museums auf diesem Gelände mit alter Technik, altem Gefährt und dem Agrarflugzeug L60, hergestellt in der CSSR, welches ab 1956 eingesetzt wurde. Und ebenso bot sich ein Besuch im Schmetterlingshaus an, wo handgroße, bunte Falter aus aller Welt zu bestaunen waren und sind. So war für jeden etwas dabei, um ein aufregendes Wochenende zu erleben. Und so manch ein Autofahrer auf der A 19 hat wohl gedacht, was ist da denn los...?

Man möge es mir verzeihen, wenn die Aufzählung nicht ganz vollständig sein sollte.

Ein großes Dankeschön an alle Aktiven und die Kameraden und Kameradinnen der Freiwilligen Feuerwehr Alt Schwerin, die bei strahlendem Sommerwetter die Ordnung und Sicherheit auf dem Parkplatz gewährleisteten.